

Eine seltene Rasse

Erster Wurf Kromfohländer in Celle geboren

In Celle gibt es seit kurzem die ersten Vertreter einer besonderen Hunderasse. Heike Thurbahn züchtet Kromfohländer. Vor wenigen Wochen kam der erste Wurf der „Kromfohländer vom Westerceller Vogelberg“ auf die Welt und hält die Züchterin seither ordentlich auf Trab.

Fröhlich springen Anton, Amigo, Abby, Aciro und Alice um ihre Mutter Amy herum. Die kleinen weiß-braun gescheckten Hunde sind gerade einmal vier Wochen alt und haben ihren ersten Ausflug in den heimischen Garten hinter sich. Das Besondere an den kleinen Rackern: Sie sind Kromfohländer und gehören somit einer noch relativ unbekannteren Rasse an.

Viele Kromfohländer-Besitzer kennen es: Sie gehen mit ihrem Hund spazieren und werden angesprochen: „Was ist das denn für ein Hund?“ Auf die Antwort „Ein Kromfohländer.“ kommt oft die Nachfrage: „Ein was?“ So auch bei Heike Thurbahn aus Westercelle, die mit ihrer Partnerin Ingrid Thomaier ihren ersten Wurf Kromfohländer gezüchtet hat und somit die seltenen Hunde in den Landkreis Celle bringt.

Thurbahn erinnert sich noch gut an ihre erste Begegnung mit einem „Kromi“: „Ich hatte vorher einen Mischlingshund. Bei einem Spaziergang auf den Dammaschwiesen habe ich einen Kromfohländer getroffen und musste jedes Mal wieder nachfragen, was das für ein Hund ist.“ Nachdem ihr Hund verstorben war, hat sich Thurbahn eine Weile Zeit gelassen, um sich erneut einen vierbeinigen Gefährten zuzulegen. Ihre Schwester brachte sie schließlich auf die Kromfohländer: Sie hatte die Hunde im Internet entdeckt. „Ich war auf einer Hundeaustellung, dort gab es aber nur einen Kromi. Dann habe ich einmal einen Kromi-Spaziergang mitgemacht und war sofort begeistert von der Rasse.“ Thurbahn trug sich in eine Warteliste ein.

„Ein befreundetes Paar aus Hannover bekam irgendwann eine Zusage aus Frankfurt. An Silvester 2011 riefen sie uns an und fragten, ob wir nicht für sie einspringen wollen, da die beiden aus familiären Gründen den kleinen Welpen nicht zu sich nehmen konnten. Eine Woche später trafen wir dann auf unsere Amy.“ Amy heißt mit richtigem Namen „Caysa von der lichten Eiche“ und wurde am 8. November 2011 geboren. Seit dem 10. März dieses Jahres ist die Hündin nun selbst Mutter von fünf aufgeweckten Welpen. Der Wurf war eigentlich schon früher geplant, doch Amy ließ sich Zeit mit der Läufigkeit.

Zuvor war einiges an Zuchtauflagen zu beachten, auf die bei den Kromfohländern sehr streng geschaut wird. Da Amy ein glatthaariger Kromfohländer mit vielen sogenannten Forellenflecken ist, durfte der potentielle Welpenvater keine solchen Flecken aufweisen. Das Fell sollte ebenfalls etwas länger sein und eine Verwandtschaft durfte bis zur dritten Generation nicht bestehen.

ELEGANT, MITTELGROSS, ROBUST, LEBHAFT

Entstanden ist die Rasse quasi per Zufall. Im Jahr 1945 stromerte ein französischer Griffon durch die Wälder des Siegerlandes nahe der Gemarkung „Kromfohr“, was hoch-



Heike Thurbahn (vorne) und ihre Partnerin Ingrid Thomaier züchten in Westercelle Kromfohländer. Jetzt ist der erste Wurf auf die Welt gekommen.

deutsch so viel wie „Krumme Furche“ bedeutet. Dort traf er dann auf die Begründerin der Rasse, Ilse Schleifenbaum, und wurde von ihr freundlich aufgenommen. Im Nachbargarten traf er auf eine Foxterrier-Hündin und wenige Wochen später erblickten die Nachkommen dieser Begegnung das Licht der Welt. Diesem ersten Wurf folgten noch weitere und Ilse Schleifenbaum entdeckte die Besonderheiten der neuen Art: Der Hund war elegant, mittelgroß, robust, lebhaft so-

wie treu und gelehrig. Die Rasse wurde weiterentwickelt und 1955 international als deutsche Hunderasse anerkannt.

AUS DEM STAND AUF AUGENHÖHE

Kromfohländer sind sehr familienbezogene, anpassungsfähige Hunde. Auffällig ist sein liebevolles Wesen gegenüber seiner „Familie“: Selbst wenn man nur kurze Zeit weg war, wird man fröhlich und überschwänglich be-

grüßt. Dabei ist es auch nicht ungewöhnlich, dass der Hund vor Freude aus dem Stand bis auf Augenhöhe seines Menschen springen kann. Fremden Hunden und Menschen gegenüber verhält er sich zunächst einmal zurückhaltend. Beim Spazierengehen kann der Hund stundenlang stöbern. Auch hier gibt es eine Besonderheit: Der Kromfohländer hat so gut wie keinen Jagdtrieb. Oftmals kommt es vor, dass man mit dem „Kromi“ an einer Gruppe Rehe vorbeigeht,

ohne dass er es überhaupt bemerkt.

Heike Thurbahn hat zuvor nie an das Züchten von Kromfohländern gedacht. „Der Züchter von Amy hat das Ganze irgendwann mal vorgeschlagen. Die Begeisterung für den Hund wuchs stetig, sodass wir die Rasse auch gerne vielfältigen wollten.“ Bis zur Zucht war es ein langer Weg: Die Körung der Hündin, Züchter- und Zuchtantrag, die Auswahl der möglichen Rüden und das Kennenlernen von Hund

und Besitzer waren wesentliche Meilensteine auf dem Weg zum fertigen Wurf.

Bis kurz vor der Geburt war die Hündin tiefenentspannt, sodass sich die beiden Frauen mit den unmittelbaren Vorarbeiten beschäftigen konnten: „Wir haben unsere Essecke umgebaut und darin die Wurfkiste aufgebaut“, erinnert sich Thurbahn. Am 10. März um 13.30 Uhr setzten die Wehen ein und das Abenteuer „Kromfohländergeburt“ konnte beginnen. Um 17.15 Uhr kam dann der letzte von fünf Welpen auf die Welt. Direkt danach wurden Geburtsgewicht und Uhrzeit vermerkt. Außerdem müssen die Umriss der Fellzeichnung vermerkt werden, damit die Welpen nicht verwechselt werden.

WELPEN ENTDECKEN STÄNDIG NEUES

Seitdem haben die Kleinen schon allherd erlebt und machen jeden Tag neue Entdeckungen. Vor kurzem haben sie einen Ausflug auf eine nahegelegene Kuhwiese gemacht und zum ersten Mal in ihrem Leben das sonnige Wetter in vollen Zügen genossen. Bald steht die erste Impfung sowie das Setzen des Chips bevor. In wenigen Wochen wird dann jeder Welpe die Reise in das neue Zuhause antreten. „Ich habe im September schon Anfragen für die Welpen bekommen“, erzählt Thurbahn. Insgesamt seien es 30 bis 40 Bewerber gewesen, die gerne einen ihrer Welpen in ihre Familie aufnehmen wollten. Nach der erfolgreichen Verpaarung hat Thurbahn dann die Bewerber kontaktiert. „Viele konnten nicht warten und haben sich schon einen anderen Hund geholt. Daran erkennt man auch, wer es ernst meint und wer nicht.“

Mittlerweile ist jeder der Welpen bereits verplant. Die Kandidaten wurden genau unter die Lupe genommen: „Ich möchte die Kleinen guten Gewissens in die richtigen Hände geben.“ Wer welchen Welpen bekommt, wird erst später entschieden, denn Thurbahn möchte noch beobachten, wie sich die unterschiedlichen Charaktere entwickeln. „Ich kann nicht den zurückhaltendsten Hund in eine lebhaftere Familie mit kleineren Kindern geben. Da muss ich schon schauen, dass es charakterlich auf beiden Seiten zusammenpasst.“

Wer sich für einen Kromfohländer interessiert, braucht vor allem eines: Geduld. Die aktuelle Züchterliste findet man im Internet auf der Seite www.kromfohlaender.de. Auf dieser Liste findet man alle Züchter, die einen Wurf erwarten oder planen. Im Jahr werden etwa 220 Kromis geboren, von denen ein Drittel langhaarig und zwei Drittel rauhaarig sind. Alle, die mit dem Gedanken spielen, sich einen Kromi anzuschaffen, sollten sich darüber im Klaren sein, dass diese Hunde nicht einfach „nebenher“ leben – sie wollen abwechslungsreich beschäftigt werden und sind äußerst menschenbezogen.

Stefanie Franke



„Caysa von der lichten Eiche“ mit ihren ersten Hundekindern, für die es bereits eine rege Nachfrage gibt.



Die jungen Kromfohländer rangeln oft miteinander, wie es Welpen gerne tun.



Kromfohländer haben entweder glattes oder rauhes Fell, wie der sechs Jahre alte „Kaspian vom Springhorstsee“.